

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungszeit: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Förderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gestalteten mm-Seite oder deren Raum 5 Ap. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vor mittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvorleistung erlischt jeder Nachschlaganspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postleitzettelkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdrucker Hermann Kühl, Inh. Georg Kühl, Ottendorf-Okrilla.

Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 25

Dienstag, den 28. Februar 1939

38. Jahrgang

Sächsische Wirtschaftszahlen

Der Januar brachte erneute Leistungsteigerung.

Die sehr rege Wirtschaftstätigkeit im Sachsen hat auch im Januar 1939 ihren Höhepunkt im allgemeinen gehabt und auf wichtigen Gebieten sogar noch steigern können, wie aus den Zahlen des soeben vom Statistischen Landesamt herausgegebenen Januarthebels der "Sächsischen Monatsblatt" hervorgeht. So stieg die Braunkohlen- und Steinkohlenförderung ganz erheblich, ebenso die Strom- und Rohstoffherstellung, auch die Ergebnisse der Industriebeiträte hielten eine weitere Aufwandsbewegung erkennen. Über die Steigerung des Umsatzes des Vertriebswesens geben folgende statistische Zahlen Auskunft (Reichspost Durchschnitt 1929-27, 100):

Ziel im Januar von 1938 zu 1939 die Zahl der arbeitsfähig aufgelisterten Pekete von 83,5 auf 99, die der eingegangenen Pekete von 94,4 auf 101,5 und die der ausgegebenen Telegrame von 31,1 auf 39,7. Das Gewicht der in den Elbhäfen Dresden und Riesa angelieferten Güter hat im Januar 1939 mit 26 433 Tonnen den Stand vom Januar 1938 nicht erreicht.

Das Januarthebels bringt erstmals auch Angaben über den Güterverkehr im Elbe-Jahn-Meichen. Für ihren Direktionsbezirk Dresden konnte die Reichsbahn im Januar 1939 mit einem Verlosenderwerb von 15 294 000 abgerechnet. Personen ein Ergebnis aufzuweisen, das um 3 901 000 über dem des gleichen Monates im Vorjahr lag. Die Zahl der Arbeitslosen stieg Ende Januar 1939 auf 44 534 (8,5 auf 1000 Einwohner) gegen Ende Januar 1938 auf 43 534 (8,3 auf 1000 Einwohner) gegen Ende Dezember 1937 1 687 886 Beschäftigte, davon Ende Dezember 1938 1 798 776.

391 Sonderzüge Jahren zur Leipziger Messe

Für die Leipziger Messebedienung zur kommenden Frühjahrsmesse hat die Reichsbahn wieder umfangreiche Vorleistungen getragen. Es sind für den Verkehr nach Leipzig 26 und für den Rückkehr 185, insgesamt 381 Sonderzüge vorgesehen. Davon dienen dem Verkehr aus dem Ausland 25 Sonderzüge. In den wichtigsten Verkehrsbeziehungen des Inlandsverkehrs werden 28 Züge gefahren, bei denen die Fahrpreiserhöhung bis zu 10% der Schnellzugtarife beträgt. Außerdem werden die planmäßigen Schnellzüge durch Person- und Schleppwagen verstärkt.

Zur Erleichterung eines eintägigen Besuches der Messe werden wieder am Donnerstag, dem 9. März, und Freitag, dem 10. März, die durch besondere Aushang bekanntgegebenen Verwaltungsländerzüge mit 50% Fahrpreiserhöhung.

Auch die allgemeine Meisterschaftsabfahrt mit 33% v. d. Streckenzug mit Jalousie ist beibehalten worden.

Für den Radverkehr (unter 100 Kilometer) werden wieder Sonntagsradfahrten mit doppelter Gültigkeit von allen Bahnhöfen während der ganzen Dauer der Messe ausgetragen. Die Teilnehmer der Verwaltungsländerzüge und Sonderzüge erhalten verbilligte Eintrittskarten zum Besuch der Messehäuser und Ausstellungshallen.

1200 000 Radjahre im Sächsengau

Beschleunigter Radwegbau 1939

Durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ben ist die Schaffung von Radwegen als wichtige sozialpolitische Aufgabe in die Hände der Deutschen Arbeitsfront gelegt worden. Die Tatsache, daß auf von Radjahren benutzten allgemeinen Verkehrsstraßen bei mehr als 50% der Unfälle Radfahrer beteiligt sind und innerhalb eines Jahres im Reich 90 000 Radfahrer verunglückten, unterstreicht mit aller Deutlichkeit die notwendige vollständige Trennung des Radfahrerverkehrs vom motorisierten Verkehr. Von den zwei Millionen Verletzungen des Sächsengaus benutzten insgesamt 1 200 000 das Fahrrad zur Fahrt nach und von der Arbeitsstätte.

Das allmählich zu schaffende Netz von Radwegen im Sächsengau wird viele hundert Kilometer lang sein und kann selbstverständlich nur nach und nach entstehen. Zunächst ist das Hauptverhältnis darauf gerichtet, die am meisten von den Radfahrern benutzten Verkehrswege zu erschaffen. Die Radfahrer sollen selbst mitarbeiteten an der Errichtung des Ziels, indem sie ihrem Betriebsmann die aus den örtlichen Bedingungen am besten zu erledigenden Notwendigkeiten unterbreiten, der dann die Meldebehörden weiterleitet.

Bereits jetzt haben auch bereits Betriebsführer Beträge zur Erfüllung geleistet, so daß auf den zu ihrem Betrieb führenden stark benutzten Straßen in beschleunigtem Maß Radwege angelegt werden konnten. Denn gerade in Radfahrenden ist die Benutzung der Fußwege ungewöhnlich hart. Die Deutsche Arbeitsfront ist bestrebt, in engster Zusammenarbeit mit den Betriebsführern und Bürgermeistern während des Jahres 1939 im ganzen Gau den Radwegbau in Anbetracht seiner sozialpolitischen Bedeutung beschleunigt vorwärts zu treiben.

Rothkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern. Adolf Hitler

Franco von Paris und London anerkannt

Auf Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten hat der Ministerrat einstimmig die De-jure-Anerkennung der Regierung des Generals Franco beschlossen. Den Senator Béard hat der Ministerrat auf Vorschlag des Staatspräsidenten erlaubt, die französische Erledigung einer Mission beglaubigen zu lassen.

Gemäß der diplomatischen Tradition ist der Direktor für die politischen Angelegenheiten des Quai d'Orsay, Charras, beauftragt worden, nach Burgos zu reisen, um diesen Beschluss freitags der nationalspanischen Regierung zu übermitteilen. Die Ernennung eines französischen Botschafters dürfte noch im Laufe dieser Woche erfolgen.

Montag abend wurde in Paris der Wortlaut des zu gleicher Zeit von der französischen Regierung in Paris und der nationalspanischen Regierung in Burgos veröffentlichten Kommunikates bekanntgegeben:

Die Meinungsauseinandersetzung, die in Burgos in einer Atmosphäre größter Herzhaflichkeit zwischen dem nationalspanischen Außenminister Jordana und Senator Leon Béard, dem außerordentlichen Delegierten der französischen Regierung, stattgefunden, haben beiden Regierungen erlaubt, zu einem Abkommen zu gelangen über die Fragen, die sie interessieren. Die französische Regierung hat infolgedessen erklärt, daß sie geneigt sei, der nationalen Regierung die Rückkehr der Güter, die der spanischen Nation gehören, nach Spanien zu erleichtern. Die beiden Regierungen haben ihren gemeinsamen Willen bestimmt, zwischen sich freundschaftliche und gutnachbarliche Beziehungen zu errichten.

Oppositionskampf gegen Chamberlain

Wilde Auseinandersetzung über Francos Anerkennung

Nach den Erfolgen Chambelains über die Anerkennung Francos durch die britische Regierung verlangte Attlee zu wissen, wann der Beschluss der Anerkennung gefaßt worden sei, und verfuhr, dem Premierminister zu unterstellen, daß er seinen Donnerstag gelegen habe, als er ausweichend geantwortet habe. Chamberlain erklärte darauf, die britische Regierung habe die Entscheidung in die Hände Chamberlains und Halifax gelegt, und die hätten sodann über das Wochende den Beschluss gefaßt. Als Attlee dies unwahr nannte und ein anderes Mitglied der Opposition sogar das Verlangen äußerte, Chamberlain als Vertreter von Großbritannien anzuladen, kam es zu minutenlangen Gegenunterschriften d. r. beiden Parteien im Unterhaus.

Chamberlain gab schließlich bekannt, daß am Dienstag eine Aussprache über die Spanienfrage stattfinden werde. Die Labourpartei wird einen Misstrauensantrag gegen die Regierung einbringen.

Auch USA will Franco anerkennen

Nachdem England und Frankreich die nationalspanische Regierung offiziell anerkannt haben, ist zu erwarten, daß auch die Vereinigten Staaten das gleich tun werden. Staatssekretär Hull erklärte am Montag, daß die amerikanische Regierung in dieser Frage weder zu "unfeindlicher Eile" neige, noch das Unternehmen habe, ihre Stellungnahme offiziell zu verzögern. Sie temte auch noch nicht genau die "Einzelheiten, Umstände und Bedingungen" unter denen England und Frankreich die Anerkennung vollzogen hätten. Hull machte klar, daß Amerika selber keine Bedingungen zu stellen brauchte.

Debt auch Italien für Franco

Der italienische Außenminister hat im Verlauf einer Ministerkonferenz den Entschluß der Regierung bekanntgegeben, in aller Kürze die Regierung General Francos anzuerkennen.

Jüdisch-marxistischer "Beileidsbesuch"

Die ganze Hecke im Trauergesölge

Eine Abordnung von linksgerichteten Politikern und Journalisten hat sich noch vor Todessturz in die rotspanische Botschaft in Paris begeben, um dem sowjetischen Botschafter in Anwesenheit des gesamten Botschaftsstaats eine Solidaritätserklärung zu überreichen. Zu der Abordnung gehörten eine wahre Musterkollektion marxistischer Botschafter und jüdischer Herren, so u. a. der ehemalige Ministerpräsident und Außenminister Paul Boncour, der ehemalige Finanzminister der Volksfrontregierung, Vincent Auriol.

Alles in der Schweben*

Kolonialminister MacDonald in der Enge

Während die jüdischen Vertretungen in London bereits den breiten Erklärungen überreichten, haben die britischen Regierungswortführer abgelehnt, bemühte sich Kolonialminister MacDonald im Unterhaus, darzulegen, daß sich noch „alles in der Schweben“ befindet. Als Attlee darauf – wie nicht anders zu erwarten – für die jüdischen Interessen eintrat und verlangte die Regierung, daß sie weder von den Mandatsbestimmungen noch vom Grundstück eines jüdischen Nationalheimes abscheinen, erklärte MacDonald, er könne keinerlei Erfklärungen über Errichtungen abgeben, die gegenwärtig noch immer in Plan seien.

Der deutsche Botschafter bei Ciano

Der deutsche Botschafter von Molte kündigte dem in Warschau weilenden italienischen Außenminister Graf Ciano kurz vor seiner Abreise nach Białowieża einen Besuch ab.

Kundgebung des RLB im Sächsengau

Eine Kundgebung des Reichsluftschutzbundes in der feierlich gekürmten Reithalle der Hauptstadt Reichenberg trat am Montag zum erstenmal den Gedanken des

zurücksetzen in die Bevölkerung des Sächsengau. Schon lange vor Beginn der Kundgebung war die große Halle, die an die 15 000 Menschen fasst, bis auf den letzten Platz gefüllt. Um 20 Uhr betraten Gauleiter Konrad Henlein, der Präsident des RLB, Generalleutnant von Roques, und Landesgruppenführer Sudeten Major a. D. Ludwig Frankl, die Halle.

Von allen Teilnehmern jubelnd begrüßt sprach dann Gauleiter Konrad Henlein über die Bedeutung und Größe der Aufgaben des Reichsluftschutzbundes. Generalleutnant von Roques gab zuletzt als Präsident des Reichsluftschutzbundes und als General der Luftwaffe den Angriffsschluß für die große Werbeschlacht des RLB im Sächsengau.

Keine Gnade für Piraten der Landstraße

Dreifaches Todesurteil gegen den Marzahner Autodieb

Ein Berliner Sondergericht hat in Marzahn am Montagabend das Urteil gegen die Autodiebe Gebr. Große, die Donnerstag abend auf der Landstraße von Berlin nach Strausberg bei der Ortschaft Marzahn nach zwei misslungenen Überfallsversuchen auf vorbeschickende Kraftwagen einen Kraftwagen ausplünderten hatten. Dank der vorbildlichen Arbeit der Polizei wurden die Verbrecher mit dem geraubten Kraftwagen am nächsten Tage bereits gefaßt und überführt, so daß die Verhandlung vor dem Sondergericht schon für Montag angekündigt werden konnte.

Der 19 Jahre alte Angeklagte Arthur Göle wurde wegen Verbrechens gegen das Seelen gegen Straßenraub mittels Autofällen in drei Fällen, von denen einer in Tateinhalt mit schwerem Raub begangen wurde, in jedem dieser drei Fälle zum Tod verurteilt. Ferner wurde der Angeklagte des Verbrechens gegen 8 Jäger, des Gelehrten zur Gewährleistung des Rechtsfriedens in Tateinhalt mit verübt. Wodurch schuldig befunden und deshalb zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren verurteilt. Die bürgerlichen Ehrentrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt.

Der 16jährige Bruder Heinz wurde ebenfalls wegen Verbrechens gegen das Seelen gegen Straßenraub mittels Autofällen in drei Fällen für schuldig erklart, in einem Falle in Tateinhalt mit schwerem Raub. Er erhielt mit Rücksicht auf seine Jugend eine Gefängnisstrafe von sechs Jahren Gefängnis.

Der 19 Jahre alte Angeklagte Georg H., der mit Arthur Göle in dem geräuberten Kraftwagen nach der Tschecho-Slowakei fliehen wollte, erhielt wegen Schleierl sechs Monate Gefängnis.

Kunst und Kultur

"Leichter Schnee"

Das Dresden Kunstmuseum des Monats

Ernst Erwin Oehme (1880 bis 1907), Schüler seines Vaters Ernst Ferdinand Oehme und Ludwig Richters, hat als vor allem als feinsinnender Landschafts- und Genre-Maler betätigt. Das Stadtmuseum Dresden besitzt seinen Nachlaß an Zeichnungen und Aquatellen und hat als Dresden Kunstmuseum des Monats März sein Aquatell "Leichter Schnee" ausgewählt. Die ganze Zartheit und Duttigkeit der winterlichen Landschaft wird noch einmal in dem im Februar 1900 entstandenen Aquatell offenbart. Mit einer leb. Farben und feinen Palette hat der Künstler das Zwielicht der Stimmung in Natur und Mensch gezeichnet, die trotz aller Schwierigkeiten voller spielerischer Unterschiede und von einem fast rythmischen Leben durchsetzt ist.

Ein Wink für den Februar, März . . .

Nun liegt der erste Monat des neuen Jahres mit seinen bedeutsamen politischen und wirtschaftlichen Ereignissen hinter uns und auch der Februar ist schon bald vorüber. Wir merken häufig nicht, wie schnell die Zeit vergeht, und vergessen darüber nicht selten die guten Vorsätze, mit denen wir in das neue Jahr getreten sind. Viele Volksgenossen nehmen sich vor, es wird im neuen Jahr noch besser zu machen als im vergangenen, und dazu gehört auch die Absicht, die Tugend der Sparsamkeit nachhaltig zu pflegen. Dieser Vorfall wird sich, wie die Erfahrungen vieler Jahre zeigen, erheblich durch verstärkte Einzahlungen von Spargeldern, insbesondere bei den Sparkassen, aus. Der Januar zeigte daher stets ein besonders gutes Sparergebnis. Nun aber kommt es darauf an, den Vorfall, das Sparen zu pflegen, auch in den anderen Monaten des Jahres zu befolgen. Durch eingesiges und stetiges Sparen auch der kleinsten Summen kann leicht ein Betrag auf einem Sparfassett angehäuft werden, der dann im Laufe des Jahres für Anschaffungen, für eine Reise usw. zur Verfügung steht. Noch besser ist es natürlich, wenn darüber hinaus ein Notgroschen zusammengelegt wird, um ihn für die nun einmal im Leben unvermeidlichen Wechselseitigkeit bereit zu haben.

Strassenwetterdienst

Der Straßenwetterdienst Sachsen meldet am Montag, früh um 9.30 Uhr: Riesenantschlägen: Durchweg Schne- und Eisfrei. Verkehr unbbeeinträchtigt. Reichsstraßen und Straßen im Sächsengau: Im Flachland wie im Gebirge Schne- und Eisfrei. Verkehr unbbeeinträchtigt. Nur auf den Straßen von Annaberg nach Oberwiesenthal und von Altenberg nach Jöhstadt unbewohnt und Schneematsch. Verkehr kaum beeinträchtigt.

Francos Anerkennung — Azanas Rücktritt

Für die Londoner Morgenblätter steht es endgültig fest, daß Chamberlain heute im Unterhaus den Besluß der britischen Regierung bekanntgeben wird, die nationalspanische Regierung anzuerkennen. Gleichzeitig melden die Londoner Blätter zum Teil in großer Aufmachung, daß Azana bereits zurückgetreten sei, bzw. beabsichtige, noch im Laufe des heutigen Tages seinen Rücktritt bekanntzugeben. Die englischen Blätter sind nun auch zu der Einsicht gekommen, daß die sowjetspanische „Regierung“ praktisch überhaupt keinen Wert mehr besitzt. Bezeichnend für die britische Politik ist es auch, daß man in großspuriger Weise prophezeit, daß nach der Anerkennung der Francoregierung durch Großbritannien und Frankreich kaum noch mit einem Widerstand von Seiten der Roten zu rechnen sei. Für den allgemeinen schnellen Umsturz in der Haltung der englischen Presse ist weiterhin charakteristisch die Feststellung der „Times“, die erklärt, daß nach der Anerkennung der nationalspanischen Regierung durch die britische Regierung automatisch die Anerkennung der rotspanischen Regierung durch England aufhöre. Auch „Daily Telegraph“, ein Blatt, das sich noch vor kurzem äußerst zurückhaltend gegenüber der Franco-Regierung gezeigt hat, sieht sich heute voll und ganz für die Anerkennung der nationalspanischen Regierung ein und betont mit Nachdruck, daß man von einer rotspanischen Regierung überhaupt nicht mehr sprechen könne.

Azana will zurücktreten

Paris, 27. Februar. Azana, der sogenannte „Präsident“ des spanischen Bolschewistausschusses, hat Paris am Sonntag um 22.30 Uhr vom Lyoner Bahnhof aus mit dem fahrgelassenen Zug nach Genf verlassen. Wie Havas wissen will, begibt er sich nach Collonges-sous-Salève (Departement Haute-Savoie), wo er eine Villa besitzt. Wie erwartet, hat Azana vor seiner Abreise keine Erklärung mehr abgegeben. In seiner Begleitung befindet sich auch der bisherige „Botschafter“, der nun ebenfalls in Paris aufgegangen ist.

Azana soll die Absicht haben, noch im Laufe des heutigen Montags amtlich seinen Rücktritt bekanntzugeben. Das von Azana unterzeichnete Schriftstück, so erklärt man, werde aber im Botschaftsgebäude bleiben, um „je nach den

Chinesische Provinz unter Sowjet-herrschaft

China wird beim „Bloc der demokratischen Weltmächte“ eingereicht

Tsingtao, 26. Februar. Die chinesische Provinz Sinkiang steht jetzt völlig unter der Herrschaft der Sowjets. Etwa 10 000 sowjetrussische Soldaten befinden sich in der Provinz; Scharfschützenbrigaden und mechanisierte Einheiten liegen in Urumtschi und Hsua. Die 10 000 Mann Sowjettruppen sollen angeblich die Unterstützung von 20 000 chinesischen Soldaten unter General Schengtzehai befreien.

Der „Politische Botschafter“ Chinas nahm in seiner letzten Sitzung drei Entschließungen zur „Demokratisierung“ der Tschiangkuangshet-Regierung an. Nachdem die Zusammenarbeit mit den Sowjets bereits längere Zeit offensichtlich ist, soll damit China, wie aus der Begründung zu den Entschließungen hervorgeht, in den „Bloc der demokratischen Weltmächte“ eingereicht werden. Der Botschafter macht sich dabei die bekannten Argumente zu eigen, die am laufenden aus dem amerikanischen Sprachrohr der „Demokratie“ schallen. Man will damit, das unterstreicht die Begründung dieser Entschließungen, nichts anderes beweisen, als daß für den „Eidstein einer demokratischen Regierung in China“ die Sympathie und Hilfe der Demokratien der Welt jähren. Weiter bezwecken die Beschlüsse, die nach Ansicht des chinesischen Botschaftsgeleiters Entwicklung Chinas zum totalitären Staat, was einen „aus höchste unerwünschten Einfluß auf die Zukunft der chinesischen Nation“ haben würde (!), zu verhindern.

Worum lösigt du dir Moggensstorm?

Kriminalroman von Waldemar Heller

40

(Nachdruck verboten.)

„Er hat Sie mächtig hereingelegt, Herr Direktor, mit dem Rosolin nämlich. Es war ihm sehr darum zu tun, einen Konschäftsbänder als Mörder zu verdächtigen, einen Herrn X oder Y, und da hätten wir dann ja lange suchen können.“

Bon dem Einbruch erwähnte Moggensstorm nichts. Gut, daß Verkroost nicht daran dachte. Im Rosolin wurde der Spürhund eine harmlose Erklärung gegeben haben.

Herr van Braam war es auch, fuhr er fort, der Rosolin die Wamberts veranlaßte, zwei Kabinenplätze auf der „Sibaf“ zu belegen. Er hatte unterirdisch Verbindung mit den Händlern aufgenommen, die sich schwer bezahlen ließen, aber natürlich nicht im entferntesten ahnten, daß sie als Wihableiter benutzt wurden. Geschichtsuchte er sich denjenigen aus, der mit Frau Mollers verhandelt hatte.“

„Der Schädel muß Ihnen geradcht haben, während Sie so schön lächelten“, flanierte Verkroost von neuem.

„Ja, aber die lästig angelegte Verwirrung war nicht das Schlimmste. Aus dem Konzept geriet ich bei der Schlangengeschichte. Maurits van Braam wurde in seiner Wohnung gebissen. Der Arzt behauptete, es müsse eine Malai-Donda gewesen sein, und Dirl verschaffte vierzehn dieser Tiere. Es unterlag für mich gar keinem Zweifel, und ich hatte auch einen guten Anhaltspunkt, daß die Schlange dem Terrarium entnommen war. Von wem? Und zu welchem Zweck? Unser Freund, der Besitzer, kam nicht in Betracht: Sie hätten sehen sollen, wie ihn der Schred packte. Raheliegend war es, an Raheliebe zu denken. Aber was konnte ihn bestimmt haben, den alten Onkel belügen zu lassen? Ich sah mich einer Wand gegenüber, und diese Wand wuchs, als der malaiische Diener flüchtete. Lautend heiße Fragen glaubten mir den Kopf aus. Legte ich dem Ring zuviel Gewicht bei? War Raheliebe doch der Mörder? Hatte er vielleicht — unvorstellbar — im Auftrag van Braams gehandelt, der den alten Jon Mollers aus dem Gege zu räumen wünschte? Aber warum verschwand dann der Malai nicht gleich nach der Mordtat, sondern erst nach dem Schlangenbiss.“

diplomatischen Notwendigkeiten“ verwendet zu werden. Man unterstreicht die geräuschlose Zurückziehung des bisherigen Staatspräsidenten und erklärt, daß die sogenannte Regierung Reginis nunmehr auch nicht einmal den Schatten einer Legalität besitzt.

Damit hat der erste der roten Bonzen, deren verbrecherisches Zusammengehen mit dem internationalen Bolschewismus über Spanien so unendliches Leid gebracht hat, die Folgerungen gezogen aus dem glänzenden Sieg der nationalen Truppen in Katalonien. Flüchtig und versteckt, befiehlt mit dem Blut zehntausender seiner Landsleute, die von den Schergen seines Systems gemordet wurden, begibt er sich in ein abseits vom Strom des Weltgelehrten gelegenes Gebirgsdorf, um den Rest seines armeligen privaten Daseins zu verdringen. Die Frage aber bleibt, ob es der bedenklosen Clique um Regini und del Banco gelingen wird, für den immer noch unter der Herrschaft der Roten stehenden Teil Mittelspaniens den Friedenstag weiter hinauszuschieben.

Moskau schämt vor Wut

Warschau, 27. Februar. Wenn die Einnahme Kataloniens durch Franco und die Verhandlungen, die Paris mit Nationalspanien geführt hat, schon in Moskau dümmlich liegen, daß das Ende bevorsteht, so haben erst die Pariser Kammerdebatte und die Ankündigung der Anerkennung Francos durch Daladier Moskau davon überzeugt, daß das Ende in der Tat da ist. Die Reaktion entspricht dem endgültigen Fiasko, das Moskau damit erlitten hat: Es schämt vor Wut.

In ihrem Pariser Bericht hebt die „Tak“ heute hervor, wenn Daladier von einem Sieg sprechen könne, so sei dies ein „Sieg über die Sicherheit und Unverletzlichkeit Frankreichs“, denn von nun ab werde Franco eine ständige Bedrohung Frankreichs darstellen. Auch der heutige Leitartikel der „Pravda“ ist auf den gleichen Ton abgestimmt, wobei bemerkenswertweise das parteiamtliche Blatt zum ersten Male von Spanien als dem Spanien Francos spricht und damit Nationalspanien mit dem staatlichen Gefüge identifiziert. Wenn auch zähneknirschend, so ist Moskau doch gezwungen, einzugehen, daß die bolschewistische Sache endgültig erledigt ist.

Sie bringen Ihre Beute in Sicherheit

Paris, 27. Februar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Bordeaux trafen dort seit einigen Tagen Kraftwagen von der rotspanischen Botschaft in Paris ein, die mit wertvollen Gegenständen beladen waren. Es handelt sich nach Angaben von Augenzeugen um Kirchengut, Goldbarren und wertvolle Kunstgegenstände, die seit zwei Jahren in der rotspanischen Botschaft in Paris angehäuft worden waren. Diese Schatz sollten ursprünglich nach Mexiko verschickt werden. Da jedoch der nächste Dampfer nach Mittelamerika erst am 4. April in See geht, ist beschlossen worden, die wertvolle Ladung nach Arcachon zu überführen, wo sie an Bord einer Yacht gebracht werden soll, die einem ehemaligen rotspanischen Minister gehört und auf den Namen „Banadies“ getauft ist. — Die 900 Tonnen große Yacht hat eine Bezahlung von 50 Mann spanischer und russischer Nationalität an Bord. Bei dem internationalen Schiffahrtsbüro „Beritas“ ist das Schiff jedoch nicht bekannt, da es erst vor kurzem den Namen geändert hat. Die Übernahme der wertvollen Ladung geht außerdem unter Beachtung großer Vorsichtsmaßnahmen vonstatten.

Nationalspanischer Vertreter in Buenos Aires
Negrins Vertreter war rechtzeitig geturnt

Paris, 27. Februar. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Buenos Aires hat der dortige Vertreter der nationalspanischen Regierung von Burgos am Sonntag im spanischen Botschaftsgebäude offiziell seinen Dienst angetreten, das von dem Vertreter des Kabinetts Negrin geäußert worden war.

mit dem man von Braam gewiß in seinem Zusammenhang bringen durfte. Es wird Ihnen bald klarwerden, Herr Direktor, daß meine Gedanken um den Zentralpunkt freien. Bis Schwarz zu treffen, vermochte ich nicht.“

„Was taten Sie?“

„Ich stammerte mich an Dirl van Braam. Eine Lösung des Rätsels erwartete ich nur durch systematische Überwachung seiner Person, seiner Umgebung. Und darin habe ich mich allerdings nicht getäuscht. Nach Marcella habe ich wie ins Blaue Van Braam wollte sich in ältester Zeit mit Arentje Mollers in London trauen lassen. Ich rechnete so: hat er ein Schuldfühl, ist ihm unbekannt, dann wird er sofort nach Indien abdampfen und auf den Honigmund verzichten. Ein Riecher, weiter nichts. Als ich Ihr Telegramm erhielt, das mich nach London verordnete, wußte ich: nun steht die Sache. Durch ein Reisebüro ließ ich Erforschungen bei englischen Schiffsgesellschaften einziehen, ob ein Herr van Braam Pläne nach Indien gelegt habe. Er hatte. Auf dem Dampfer „Sandakan“ erwiderte ich ihn in Senna.

„Peinliches Wiedersehen, was?“ brummte Verkroost.

„Kann man wohl sagen. Aber ich bin gedrillt, Herr Direktor. Und ich wußte mir meine Leute ein, wenn's drauf ankommt. Wir verstanden uns bald ganz gut. Arentje war die Natürlichkeit selber. Der liebe Dirl öffnete sich bis zu einem gewissen Grade. Ich auch. Darüber hinweg legen wir das Blaue vom Himmel. Ein nicht immer heiteres Gesellschaftsspiel. Den Ring dreht er zunächst verdeckt; dann aber zeigte er ihn recht selbstsicher. Sie mich nicht für verrückt erklären, als Sie mein Telegramm aus Colombo empfingen.“

Hendrik Verkroost schüttete sein Herz aus. „Moggensstorm, ich will ehrlich sein. Ich habe das gelesen und wieder gelesen, kann Ihren Text sogar aus dem Kopf zitieren: Jon Mollers wurde ermordet von manne der ring mit drei steinen trou stop folge trager dieses rings noch bavia stop gesdunder euch noch wenige Wochen stop soll vor klärung moggensstorm. Bierzeilen hätte ich Sie können, wenn ich Sie dagehabt hätte, aber für biddinng habe ich Sie nicht gehalten.“

„Danke verbindlichst, Herr Direktor. Ich lebst war nicht immer so stark überzeugt von mir. Bis ich dann dieses Bild im Hause von Braams entdeckte. Es stand im Salon auf einem Wandbrett.“ Moggensstorm zog eine

Bonnet zur internationalen Lage

Paris, 27. Februar. Außenminister Bonnet hielt am Sonntag im Rahmen einer radikalsozialistischen Parteiveranstaltung in Bourdon (Département Lot) eine Rede, in der er sich eingehend mit der internationalen Lage beschäftigte und sich zu der in München eingeleiteten Politik der Zusammenarbeit und der europäischen Entspannung bekannt. Bonnet gab bei Behandlung der französisch-deutschen Beziehungen der Hoffnung Ausdruck, daß die französisch-deutsche Erklärung vom 6. Dezember die erste Etappe zur Erhaltung vertraulicher Beziehungen bedeute, die wichtigste wünsche.

Bonnet unterstrich gleichzeitig die totale Solidarität zwischen Großbritannien und Frankreich, bestätigte hingegen Spaniens den Wunsch Frankreichs nach einem gutmäßigen Verhältnis und versprach ernst in seinem Schlusswort, daß Frankreich nicht an sein Weltreich zurückkehren lasse, Frankreich werde seine Autorität und beeinträchtigen lassen. Hierüber dürfe sich niemand wundern. Die Stärke aller französischen Freundschaften in der Welt würde durch die Politik der französischen Regierung gesteigert.

Graf Ciano beim polnischen Staatspräsidenten

Warschau, 28. Februar. Am zweiten Tag seines Warschauer Aufenthaltes wurde der italienische Außenminister Oberst Rullo, der auf Seiten der polnischen Außärmischen 1893 im Kampf gegen zaristische Truppen gefallen ist, vom polnischen Staatspräsidenten empfangen. Der Audienz wohnte auch Außenminister Bed bei. Anschließend fand eine Audienz statt, das der Staatspräsident zu Ehren des italienischen Außenministers und Grafen Ciano gab.

Am Nachmittag empfing Außenminister Ciano die von ihm am Sonnabend besuchten maßgeblichen Vertreter Polens zum Gegenbesuch. Dann besichtigte er das italienische Institut in Warschau. Abends fand ein Essen in der italienischen Botschaft statt, dem außer führenden polnischen Persönlichkeiten auch der deutsche Botschafter in Warschau beiwohnte.

Schuldspruch gegen Hines

Neuport, 27. Februar. Der zweite Prozeß gegen Jimmy Hines, dem „Tammany-Hall“-Politiker und Besitzer des jährlich 20 Millionen Dollar einbringenden Lotteriekettels der Gangsterbande des Judentums Dutch Schulz alias Flegenheimer, endete mit dem Schuldspruch gegen den Angeklagten. Nach fünfmonatiger Dauer sprachen die Geschworenen in siebenstündiger Schlussberatung ihr „Schuld“ in allen 13 Anklagepunkten. Die Urteilsfassung selbst erfolgte am 13. März; die Höchststrafe beträgt 25 Jahre. Hines, der sich gegen eine Bürgschaft von 20 000 Dollar auf freiem Fuß befindet, will Berufung einlegen.

Jimmy Hines war etwa 30 Jahre lang eines der Hauptfiguren einer fast unumstritten herrschenden Neuporterschen Organisation, die unter dem Namen „Tammany Hall“ bekannt ist. Da er nach Ansicht tausender Neuporter hoch über dem Gesetz stand, gingen die Strafbehörden trotz wiederholter Gerüchte über politische Korruption und Beeinflussung der Polizei und trotz des Vorwurfs, er verkehre mit den dunklen Gestalten der Unterwelt, auf Hines aber niemals reagierten, nicht gegen ihn vor, bis der republikanische Oberstaatsanwalt Dewey das Votterie-Racket des Dutch-Schulz-Gangs untersuchte.

Ein Triumph der Demokratie

Neuport, 27. Februar. Die in dem Korruptionsfall von Neuport beinahe für unmöglich gehaltene Entlarvung des Politikers Hines nach einem monatelangen Sensationsprozeß wird von der gesamten Presse als „Triumph der Demokratie“ (?) gefeiert, die dadurch bewiesen habe, daß sie doch in der Lage sei, den eigenen Augenblick auszuwählen. Der Urteilspruch hat das Prestige des Oberstaatsanwalts Dewey noch weiter gestärkt, so daß dieser heute in Nordamerika als wahrscheinlicher republikanischer Präsidentschaftskandidat für 1940 bezeichnet wird.

Photographie aus der Brusttasche und reichte sie über den Tisch. „Onkel Maurits in Großaufnahme. Wie schön zeigt er die linke Hand. Und da seien Sie den verdorbenen Ring am Mittelfinger, er trägt hier die Steine nach oben, zweifellos ein Augekländnis an den Photographen. Einen unvergleichlicher Beweis könnte ich mir nicht wünschen. Maurits von Braam mußte der Täter sein, und wenn ich in Haag nur um einen Auf weiter denken könnte, würde ich der Polizei die Kosten einer Reise nach Indien ersparen. Sicherlich hat der Onkel den Ring von seinem Neffen geschenkt bekommen. Sicherlich hat Dirl van Braam auch ihm die Geschichte des Rings erzählt. Nach Schmuckl und dann juridisch dann vergeben, weil der Alte, der das Rätsel lösen wollte, ein Rätsel war.“

„Ein Glückspilz sind Sie“ hießte Verkroost scherhaft.

„So kam ich mir vor. Aber das Wie und Warum war noch ungeläufig. Der Schlangenbiss gewann sehr ungemein an Bedeutung. Dirl van Braam hatte nicht darüber zu tun, war noch eine andere Person am Werk gewesen, die ich nicht kannte? Denn doch der Onkel, der Täter. Und lag ich falsch? Ich befand mich auf dem heimwehlosen Weltverein, fest entschlossen, ganze Arbeit zu leisten — geschah etwas, das mich lebend machte. Der Onkel verlor verloren, mich zu erlösen. Er entwischte mir, ich gestehe gern eine momentane völlige Ratlosigkeit. Unwillkürlich verbarg ich die Entdeckung des Mordes mit diesem Ereignis, mußte mich aber bald selbst aussachen. Es hatte ja niemand von dem Erfolg meiner Schnüffel-Kennnis gern. Onkel Maurits handelte nicht aus Willen von Braams. Diesmal ebensoviel wie in der Schlangenbiss nicht mehr zu trennen, die Absicht war seinem neuen Vorhaben zu ähnlich. Onkel Maurits steckte irgendwie in der Mordstasse drin, bei ihm lag der Schlüssel zur Geheimnisfortsetzung. Nicht quälte mich von dieser Stunde an als das Verlongen ihn zu sprechen.“

„Riegel an Schneid kann man Ihnen nicht vorwerfen“, sagte Verkroost anerkennend.

Die Prager Stadtvertretung aufgelöst

Oberbürgermeister Jeník durch eine Regierungskommission ersetzt

Prag, 26. Februar. Der tschechoslowakische Ministerrat hat beschlossen, die Prager Stadtvertretung aufzulösen und eine Regierungskommission einzusetzen. Schon vor einigen Tagen hatte die Regierung zur gleichen Maßnahme hinsichtlich der Stadtvertretung von Pilzen gegriessen, wo der marginale Jude Pilz als Bürgermeister das große Wort führte. Nun hat die Regierung auch dem überzeugten Befürworter Dr. Jeník, den als Oberbürgermeister die Prager Stadtgemeinde verwaltete, das Wirkungsfeld entzogen. Dr. Jeník gehörte früher der Partei Benes' an und wurde von diesem als Minister ohne Bereich in die erste und zweite Regierung Srooss berufen. Nach dem Zusammenbruch der Beneschopposition hörte Jeník nicht auf, seine Sympathien für seinen Gönner öffentlich zum Ausdruck zu bringen. So nahm er zum Beispiel in demonstrativer Weise die aus dem tschechoslowakischen Roten Kreuz ausgeschiedene Dr. Alice Malárn, die Tochter des ersten Präsidenten der Republik, Stellung und veranstaltete für sie Baldungsbanquets.

An Stelle der aufgelösten Prager Gemeindevertretung wird eine viergliedrige Regierungskommission treten, an deren Spitze ein viergliedriger Oberrat mit Abgeordneten

Klapka an der Spitze steht. Es werden auch vier deutsche Vertreter in die 60gliedrige Kommission aufgenommen werden. Klapka war bisher ebenfalls Abgeordneter der früheren Partei Benesch's. Er kam aber nicht zur Wirksamkeit, weil er sich mit dem einstigen Staatspräsidenten und seinen Anhängern zerwogen hatte. Erst bei den Verhandlungen mit den Sudetendeutschen trat er politisch hervor und hat damals zu einem baldigen Abschluss der Verhandlungen geraten.

Bürgerschaft nicht mehrpflichtig

Im Hinblick darauf, daß im Deutschen Reich die deutschen Staatsangehörigen tschechischer Nationalität nicht zum Militärdienst einberufen werden, wurde von der tschechoslowakischen Regierung beschlossen, daß auch in der Tschechoslowakei Staatsbürgers deutscher Volkszugehörigkeit der Wehrpflicht nicht unterliegen. Eine diesbezügliche Regierungsverordnung wird in nächster Zeit veröffentlicht werden. Das Ministerium für nationale Verteidigung macht deshalb darauf aufmerksam, daß die Angehörigen deutscher Nationalität nicht verpflichtet sind, am 1. März dieses Jahres zum aktiven Militärdienst einzurücken; sie sind auch nicht verpflichtet, bei den Musterversammlungen zu erscheinen.

Wird Ibn Saud eingreifen?

Ein Brief an Chamberlain

Der Sohn Ibn Sauds, Kronprinz Emir Feisal, der in London als Vertreter Saudi-Arabiens an der Palästinakonferenz teilnimmt, hat Chamberlain einen persönlichen Brief seines Vaters überreicht. Der Prinz hat diesen Brief schon seit einiger Zeit erhalten mit der Anweisung, ihn zu übergeben, wenn die Konferenz ein kritisches Stadium erreicht hätte. In dem Schreiben fordert Ibn Saud Chamberlain im Namen aller arabischen Länder auf, eine Lösung der Palästinaprobleme zu bewilligen, die Araber und Juden in allen arabischen Ländern Frieden gewährleistet und Freundschaft mit dem britischen Empire ermöglicht. Ibn Saud soll in dem Schreiben weiter darauf hinweisen, daß die Nichtgewährung der Unabhängigkeit für die palästinensischen Araber die Gefahr eines Konfliktes zwischen England und den ganzen arabischen Welt in sich trüge. Dieser Brief ist ein Beweis für die beachtliche Kraft, mit der Ibn Sauds und für die Ernsthaftigkeit und Weitsicht, mit der die Araber ihre Politik auf der Palästinakonferenz vertreten. Ob die Pläne der britischen Regierung dieser Haltung gerecht werden, ist allerdings nicht sicher. Die gesamte Morgenpost berichtet, daß England seine Pläne ausgearbeitet habe, die in der nächsten Woche veröffentlicht werden sollen. Hauptpunkt soll der Vorschlag eines gelegebenden Parlaments für Palästina sein. Da die Araber in dem Parlament die Mehrheit haben würden, sollen für die jüdischen Minoritäten besondere Garantien geschaffen werden. Der Plan soll fünf Jahre ausprobieren werden. Dann soll eine neue Konferenz stattfinden. In dieser Zeit soll die jüdische Einwanderung schrittweise verminder werden. Für Landläufe soll Palästina in die drei bereits gemeldeten Zonen eingeteilt werden.

Die britischen Palästina-Vorschläge von jüdischer Seite abgelehnt

Erhebliche Einschränkung der jüdischen Einwanderung geplant

London, 27. Februar. Der Vollsitzungsausschuß der jüdischen Agentur hat, wie "Press Association" erfahren haben kann, am Sonntagabend die Vorschläge der britischen Regierung zur Lösung des Palästinaproblems abgelehnt. Die endgültige Entscheidung liegt nun in den Händen des Kongressausschusses, dem Zionisten und Nichtzionisten angehören. Der Kongressausschuß wird am Montagmorgen zusammenkommen, um die Entscheidung des Vollsitzungsausschusses zu ändern.

Zu den Vorschlägen der britischen Regierung wird die jüdische Seite erklärt, daß sie ein schweigeschlag gegen die weitere Entwicklung

des jüdischen Nationalheimes in Palästina seien und daß sie dem Buchstab und dem Geiste nach einen Bruch der Salomon-Eklärung und des Mandates darstellen. Obwohl der britische Plan der Offenheit noch nicht bekanntgegeben worden ist, nimmt man an, daß er daraus hinausläuft, nach Ablauf einer bestimmten Zeit einen Palästinaland zu schaffen, in dem die Juden lediglich Minderheitenrechte genießen sollen. Ferner soll der Plan eine erhebliche Einschränkung der jüdischen Einwanderung nach Palästina vorsehen.

Neue Bombenwürfe auf arabische Siedlungen

Bisher 21 Todesopfer und 41 Schwerverletzte

London, 27. Februar. Nach einer Keutermeldung aus Haifa sind bei der Explosion zweier Bomben im arabischen Stadtteil Haifa am heutigen Montagmorgen, soweit bisher feststeht, 21 Araber getötet und 41 schwer verwundet worden. Unter den Betroffenen befinden sich zahlreiche Frauen und Kinder. Eine dritte Bombe explodierte, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten.

Jüdisches Gesindel mordet im Schutz des britischen Militärs

Jerusalem, 27. Februar. Aus dem ganzen Lande treten laufend Nachrichten über neue jüdische Blutbrote ein. Zu den begreiflichen Erregungen der Araber über die Londoner Verhandlungen kommt nun die Empörung über die jüdischen Anschläge.

Jüdisches Gesindel, das sich im Schutz der britischen Soldaten wohlgefühlt, warf in die dichtgedrängte Menschenmenge auf dem arabischen Gemüsemarkt eine Bombe. Durch die Explosion wurden mehrere Araber getötet, zahlreiche Marktbesucher, darunter mehrere Frauen, wurden verletzt.

Bombenexplosion in Belfast

Tod eines Tanzhauses zum Einsturz gebracht

London, 27. Februar. In einer Vergnügungsstätte explodierte am Sonntagabend in Belfast eine Bombe, durch die ein Teil des Gebäudes beschädigt und mehrere Personen, darunter vier junge Mädchen, verletzt wurden. Durch die Explosion fiel die Decke eines Tanzhauses ein, in dem sich über hundert Personen befanden. Obwohl unter den Anwesenden eine Panik ausbrach, wurde niemand lebensgefährlich verletzt. Von den Urhebern der Explosion fehlt jede Spur.

Worum läuft in "Lynn Moggendorf"?

Kriminalroman von Waldemar Keller

(Schluß.) (Kadaver verboten.)

"Das Verlangen wurde überraschend schnell gestillt, ich fand den Malaien in einem alten Backsturm, wo er sich verborgen hielt. Er glaubte, ich sei hinter ihm her; deswegen der Nebelfall. Die Verständigung war schwierig und nahm viel Zeit in Anspruch, ich konnte ihn endlich beruhigen, mein Revolver schützte mich vor seinem Dolch, und dann fing er an, zu erzählen. Van Braam hatte Kadaver als Verbindungsman gebraucht, um Arentje, die Malaiisch spricht, über seine Pläne zu unterrichten. Die junge Dame stand unter argwöhnischer Kontrolle; eine andere Möglichkeit persönlichen Austausches gab es nicht. An dem Mordabend nun sollte zum ersten Malaius van Braam, ein lästiger Verwandter, im Auftrag Dicks mit ihr sprechen. Der heimliche Besuch war von Kastobie angestündigt worden, und er diente dem Onkel auch als Hüter. Ursprünglich beabsichtigte man eine Zusammenkunft in der Dämmerung. Als ich Arentje über die Nähe des Hauses sah, warnte sie auf den Onkel. Über der Onkel versperrte sich. Wir beide, Herr Direktor, haben ihn noch in der Wohnung von Braam, er hatte dort und gut nicht abgelegt und sogar die Handschuh zog ausgezogen - haben Sie das Bild vor Augen? Diese zufrieden. Wie habe ich die nachträglich verstutzt. Mit worte der King an seinem linken Mittelfinger nicht einzutragen. Maurits van Braam fühlte sich nicht ganz wohl bei der Sache. Er zögerte. Später gingen Sie mit ihm

"Nur bis zur nächsten Ede", bemerkte Verkroost. "Da wußte er sich von mir."

"Habe ich angenommen. Kastobie sagte, daß der alte Herr auf der Straße wartete. Der Malaius ist dann vor dem hergegangen und hat, da es schon spät geworden war, den Klosterschen Garten durch den hinteren Eingang betreten. Das Stelltheim war verpachtet; sie wollten an das Zollzimmerschlafzimmer heranreichen. Taten sie auch Ihnen stand Jan Klosters da. Ich erklärte mir dieses Erlebnis sehr einfach. Der Vater hatte sich im Gebüsch versteckt, um ihn abzuholen, und den Revolver, den er mit sich führte, wollte er unter Umständen gegen den Zollzimmerschlafzimmer haben. Denken Sie, Herr Direktor, an den Streit um das Motorrad. Zwischen Maurits van Braam und Kastobie lagen annähernd sechs bis acht Minuten. Der Malaius war direkt am Fenster; der Onkel, der

seine Handschuhe nun ausgezogen hatte, weil ihm zu warm wurde, hielt sich vorsichtig zurück. Jan Klosters geriet zwischen die beiden und erzielte den Brauenen, auf den er schoß. Offenbar hat er glücklich, einem Einbrecher gegenüberzustehen. Maurits van Braam war bei Gott fein Heilig. Schnellte vor und packte den alten Klosters am Halse. Ein bisschen zu drückt. Er drückte ihm die Gurgel ab. Sie flüchteten dann auf demselben Weg, den sie gekommen.

Verkroost strich sich über die Stirn, als ob er das alles noch nicht recht fassen könnte.

"Von hinten beobachtet eine Aufgabe für Ansänger", erzählte Moggendorf weiter. "Ein Teil der Verwicklung ist Kastobie zuzuschreiben. Er dachte primitiv, mit einem Urwaldgedanken. Fühlte sich schuldig und beschloß, den Misswissen, den alten von Braam, um die Ede zu bringen. Merkwürdig, daß er nichts gegen seinen Herrn unternahm, denn der hat, nachdem der Onkel gebeichtet, mir ihm über den Vorfall gesprochen und reichlich Schweigegeld gegeben. Kastobie wußte also von der Ertzen eines dritten Eingewesenen. Mir scheint es nicht unmöglich, daß der Malaius auch gegen Dicks was im Schilde führt; vielleicht habe ich den braven Nassen durch mein Dazwischenstreiten gerettet. Kastobie hat die Schlange am Abend in das offenstehende Schlaizimmerfenster des alten Gelehrten geworfen, und leider hat er keinen Zweck erreicht. Er tötete das Tier erst am nächsten Vormittag wieder holten, kleierte unbemerkt, mit der Geschicklichkeit dieser Leute, in das immer noch geöffnete Fenster, das Maurits van Braam vermutlich des Nachts nicht schloß, und stellte ein Schälchen mitgebrachter Milch hin. Schlangen lieben Milch über alles. Die Ultra-Dondo kam unter dem Bett hervor, Kastobie fing sie und legte sie in das Glasgefäß zurück. Als er dann hörte, daß der Onkel nicht gestorben war, wurde ihm der Boden zu heiß. Er verließwand. Auf einem Schiff land er heute als Boy und gelangte so unbehindert nach Java. Das alles berichtete er mir umständlich während ich auf glühenden Kohlen saß. Der Leuchtturm sollte an diesem Abend abgezündet werden, man hatte in dem unbewohnten Gemäuer den Schein von Kastobie's Lampe wahrgenommen. Berichterstatter ließen um und ich konnte den Malaien gerade noch rechtzeitig weggeschaffen, bevor die Polizei kam. Was ich mit ihm seineswegs. Der Mann sollte ungeschoren bleiben, aber nur unter einer Bedingung. Er mußte mir, ganz unaufdringlich, das Bild des alten Maurits van Braam aus dem Salon seines Zessels stehen. Von dieser Voransetzung lagte ich ihm einstweilen nichts. Eine Zuverlässigkeitserprüfung schien nor-

Aus aller Welt

* Partei-Empfang beim Führer. Am Sonnabend fand in den Räumen des Führerbau am Königlichen Platz zu München der alljährliche große Partei-Empfang beim Führer statt. Auf diesem traditionellen Empfangsabend der Partei waren der Stellvertreter des Führers, die Reichsleiter mit den führenden Persönlichkeiten der Reichsleitung, die Gauleiter mit ihren Stellvertretern, die Obergruppenführer und Gruppenführer der SA, SS, des NSKK und des NS-Fliegerkorps, die höheren Arbeitsdienstleiter und die Gebietsführer der SS sowie andere führende Persönlichkeiten der NSDAP mit ihren Frauen Gäste des Führers.

* Telegramm des Duce an den Ministerpräsidenten von Mandchukuo. Anlässlich des Beitritts Ungarns und Mandchukuos zum Antikommunistenkampf hat zwischen dem Ministerpräsidenten von Mandchukuo und dem Duce sowie zwischen den Außenministern der drei Länder ein Telefongespräch stattgefunden, in dem übereinstimmend der Bedeutung des entschlossenen Abwehrkampfes gegen die kommunistische Weltpest Ausdruck verliehen wird. Mussolini unterstrich in seinem Telegramm an den Ministerpräsidenten von Mandchukuo die zwischen den fünf Staaten geschaffene Einheitsfront zur Verhinderung der Ordnung und Gerechtigkeit.

* Frau Scholz-Klink fährt nach Italien. Die Reichsfrauführerin Frau Scholz-Klink trat heute Montag auf Einladung des Generalsekretärs der faschistischen Partei, Minister Starace, eine vierjährige Reise nach Italien an. Die Reichsfrauführerin wurde begleitet von den Hauptabteilungsleiterinnen Kirmse und Dr. Unger. Die Reise dient dem Einblick in die Errichtungen der faschistischen Frauorganisation und der Versprechungen mit führenden Persönlichkeiten der faschistischen Partei.

* Nordlicht in Hamburg beobachtet. In der Nacht zum Sonnabend wurde auf der Hamburger Sternwarte in Bergedorf die aus an anderen Orten wahrgenommene außerdienstliche starke Nordlichterscheinung beobachtet. Bereits gegen 20 Uhr erschien in Wollenbüll der Nordhimmel sehr stark erhellt. Nach Auflösung des Himmels und Untergang des Mondes erschien der Nordhimmel so hell wie in Jundnächten. Um 0.15 Uhr traten vereinzelt schwache Strahlen auf, und von da ab nahm die Erscheinung an Intensität stark zu. Es bildeten sich helle Bogen von gelblich-grauer Farbung mit darunterliegendem dunklem Segment. Gegen 0.35 Uhr erreichte die Erscheinung ihren Höhepunkt. Es waren gleichzeitig bis zu 30 Strahlen sichtbar, die eine Höhe von 70 Grad erreichten. Um 0.50 Uhr zeigten sich große Purpurwolken. Von 1 Uhr ab verblaßte die Erscheinung, und es verblieb nur noch eine stärkere Aushellung bis gegen 2 Uhr.

* Zwei Tote beim Absturz eines französischen Übungsluftschlags. Der "Epoque" zufolge ist am Sonnabendnachmittag auf dem Flugplatz Francalac bei Toulouse infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Flugzeug die Übungsmaschine einer Fliegerschule abgestürzt. Beide Insassen fanden den Tod.

* Im Jahrzehnt mit dem Kopf eingeklemmt. Durch einen bedauernlichen Unglücksfall verunglückte in München-Bernsdorf auf einem Neubau der 20 Jahre alte Maurer Willy Schneider aus Köppen. Der Verunglückte hatte am Fahrstuhleinangang im zweiten Stock Ausbesserungsarbeiten in liegender Stellung vorgenommen und nicht bemerkt, daß sein Arbeitsameraz den Fahrstuhl langsam von oben herabsteuerte. Dadurch wurde der Kopf Schneider eingeklemmt. Der Bedauernswerte trug einen Unterleibserbruch davon.

* Blitzaufschlag in englische Ballonperren. Auf dem Militärflugplatz in Hendon bei London wurden am Sonntag zwei Ballonperren durch einen Blitzaufschlag vernichtet.

* Englische Humanität in der Praxis! Wie Reuters aus Georgetown (British Guiana) meldet, haben die Behörden 165 Juden aus Deutschland, die auf einem Dampfer eingetroffen waren, die Erlaubnis zum Landen verweigert, weil keine Unterbringungsmöglichkeit für sie bestünde. Der Kapitän des Schiffes, der um Erlaubnis zum Landen nachgefragt hatte, soll mitgeteilt haben, daß die Juden im Boot von 8000 Pfund in bar seien und das weitere Geldmittel für die Anstellung der Juden zur Verfügung stünden.

* Bombenexplosion im Zentrum Jeruzalems. In einer belebten Straße im Herzen von Jerusalem explodierte am Sonnabend eine Bombe. Mehrere Personen wurden dabei verletzt.

wendig Ich bestellte Kastobie an ein verschwiegenes Bläschchen, er kam tatsächlich, und Sie leben. Ich habe das Bild.

"Mordster!" prustete Verkroost.

"Nicht ganz zu Ende. Van Braam ließ mir hinterherum Angebote machen, schone Stellung in Java, vertriebenen Sie. Er wollte meine Rückkehr verhindern, mich überhaupt aus der Sache herausnehmen, um den Onkel zu sichern, der, wie ich vermute, versäumt und transportragfähig war sonst hätte er ihn wohl in ein anderes Land abgehoben. Sagt seine Sekretärin schüttelt er mir auf den Hals. Grietje, ein Mädchen ohne Durch und mit viel Tadel. Er hatte den Verlust des Bildes bemerkt. Grietje war sein letzter Triumph. Sie saß vor Herrn Direktor gleich ins Hotel ist sie mit mir gegangen, und als meine Frau habe ich sie ausgegeben. Schrecklich geblüfftes Mädchen! Meine Koffer hatte ich schon gepackt. Der chinesische Wirt wußte davon: Ich sagte ihm meine Frau, die in Buitenzorg wohnt, wollte sich von mir verabschieden und er hand das ganz verständlich. Es war der einzige richtige Spatz den ich auf Java gehabt habe. Ich unter einem Vorwand das Zimmer verließ, ließ die Früdele Grietje schleunigst nach dem Bild und stand vor leerem Kästchen. Ein eßfester Schluß. Ich Ihnen noch was erfuhr. Herr Direktor?"

"Warum Sie mal so muß man sich wahrhaftig durch ein Dorndicthen schlagen ja, ich darf's der Willem Klosters der hat so merkwürdige Sachen geredet, damals, als er bei Hoslings war. Ich habe ihn überwachen lassen; ohne Erfolg. Aber den Mann umgibt ein Geheimnisvolles."

"Kein Willem Klosters rechnete damit, daß sein Bruder Jan den Sicherungsagenten Tiggeloode erschossen habe. Die unmittelbar nachfolgende Ermordung des Bruders ließ ihn einen Nachteil von Frau Klosters vermuten, vielleicht glaubte er nicht an das Erklären ihrer Gefühle, und nun baute er um die Schwägerin. Da ist nichts Geheimnisvolles."

"No schön" gab sich Verkroost zufrieden, bleibt für mich eine Knielehnfaulzung. Tiel van Braam." Moggendorf schwieg ganz milde Töne an. Sie sollen nicht vor ihr böse sein. Niemand kann ihm schlechte Motive vorwerfen. Mit der Knielehnfaulzung bat er allerdings Ugo Klosters verdomm hingestrichen. Aber ich nedme an. Sie werden die Angelegenheit so juri wie möglich behandeln, damit der Junge mit einer Geldstrafe davontkommt, und die kann van Braam bezahlen."

- Ende -

Kurs der Heimat.

Appell mit Vierhüller-Vortrag der Kriegerkameradschaft Ottendorf-Okrilla am 26. Februar im Gasthof "Röß". Der Kameradschaftsführer Herm. Glahn eröffnete den Appell und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder nebst einer Anzahl Kameradenfrauen. Zur Tagesordnung besprach der Kameradschaftsführer den Heldedenktag am 12. März ds. Jrs. und gab das Programm dafür bekannt. Die Kameradschaft stellt an diesem Tage zur Feier und anschließenden Krönungserlegung um 13.30 Uhr am Gasthof zum Hirsche. Weiter gab Kamerad Glahn einen Überblick über die Unfall- und Haftpflichtversicherung, die für jeden Kameraden abgeschlossen worden ist. Danach ist jetzt jeder Kamerad während des Dienstes sowie aus dem Wege hin und zurück gegen Unfall und Haftpflicht versichert. Ferner verpflichtete der Kameradschaftsführer die Kmd. Paul Hiller, Herbert Pöse, Paul Junge und Alfred Grohmann als neue Mitglieder und überreichte ihnen das Mitgliedsbuch. — Zur W.D.W.-Sammelung am 19. März in Gemeinschaft mit der NSDAP stellten sich wiederum freiwillige Sammler von der Kriegerkameradschaft zur Verfügung. — Wegen 17 Uhr bezogen dann der hochinteressante Vortrag des Kmd. Kreisvorwaltungsleiter Dürichen aus Radeberg über seine Fahrt mit den deutschen Frontkämpferabordnung nach London zum Besuch der britischen Frontkämpferlegion. Der Vortragende beschreibt sich einen anschaulichen Bericht über die Fahrt von Dresden nach Hamburg und dann mit der "Monte Pasqual" nach England zu geben. Seine persönlichen Erlebnisse und Eindrücke in England selbst waren und ebenso interessant wie anregend. Es war sehr erfreulich aus seinen Worten heranzuhören zu können, daß von Seiten der Engländer die Kameradschaft herzlich erwidert wurde — und das gerade zu einer Zeit, wo die Entscheidung über die Eingliederung des Sudetenlandes ins Altreich fiel. Kamerad Dürichen unterstrich die Tatsache mit Recht besonders in seinem Vortrag und erwähnte ausdrücklich, daß die britischen Frontkämpfer den unter solchen Umständen erfolgten Besuch als besonders wohltuend empfanden und darin einen aufrichtigen Beweis unserer Friedensliebe sahen. Die einzelnen Tage des Londoner Aufenthalts mit dem Empfang in der Westminster-Hall, der späteren Einladung beim General Hamilton und die verschiedenen Ausprachen des englischen Kriegsministers zeigten den hier gebürdeten Kameraden, daß der deutsche Frontkämpfer im Herzen ebenso fühlt wie wir; sie lieben den Frieden ebenso wie wir und wollen einen neuen Krieg unabdingt vermieden sehen. Die Aufführungen des Kameraden Dürichen zu seinen vielen mitgebrachten Aufnahmen vom Leben und Treiben in der englischen Hauptstadt waren vorzüglich und gaben dem Vortrag einen schön umfassenden Rahmen. Wir freuen uns, dem Kameraden Dürichen sagen zu können, daß sein Vortrag und allen viel Freude gemacht hat, wofür wir ihm auch an dieser Stelle nochmals unseren Dank aussprechen.

Sächsische Nachrichten

Betriebe wurden beschädigt

Reichsamtsteleiter Dr. Hufnauer, der Beauftragte für den Leistungskampf der deutschen Betriebe, beschäftigte mit Gauobmann Beitsch hervorragende im Leistungskampf liegende Betriebe, und zwar die Großindustrie Werner in Reichenbach i. V., die Werkzeugmaschinenfabrik Wolan & Jägermann, A. G., Glashütte, und die Textilmachinenfabrik Ritter, Hartmann, A. G., Chemnitz. Anschließend hielt Dr. Hufnauer noch Dresden zur Bekämpfung einer Baustelle der Dresdner Bauverwaltung vor. In den einzelnen Kreisen gesellte sich jeweils der zuständige Kreisobmann der D.A.Z. zu den Besuchern.

Der Landesbauernführer in Zwickau

In Gegenwart zahlreicher Vertreter von Partei und Wehrmacht, Behörden und Organisationen wurde am Sonnabend der Kreisbauerntag des Kreises Zwickau durchgeführt, zu dem auch der Landesbauernführer erschien war. Nach einer internen Arbeitsbesprechung mit den Ortsbauernführern und nach zahlreichen Sondertagungen fand nachmittags im "Schwanenschloß" die Hauptversammlung statt, in deren Mittelpunkt eine große richtiggewollte Antrittsrede des Landesbauernführers stand. Zuvor hatte auch Kreisleiter Preißler die Bauernschaft keine volle Anerkennung für die Erfolge in der Erzeugungsschlacht ausgesprochen und betont, daß die Partei alles tun werde, um die Bauern in ihrem schweren Kampf zu unterstützen.

Der Bergbauwettbewerb der Bergmänner

Die Fachabteilung Bergbau führt den Bergbauwettbewerb auch in diesem Jahre wieder in Zwickau durch, und zwar zwischen dem 24. und 28. März.

Erfolgreiche jährliche Stenographen

Bei dem in Bayreuth zum Auftakt gelangten Reichswettbewerb der Deutschen Stenographen dessen niedrige Anlageleidigkeit bei 300 Silben lag zwischen zwei Sachen Meisterstitel erringen. Es sind dies der Preisträger Paul Küller, Dresden, der in der Spitzengruppe von 300 Silben die höchste Arbeit ließ, sowie der taumänische Angestellte Walter Konis, Zwickau, mit einer Leistung von 220 Silben.

Dresden. Hausmeister als Dieb. In einem Grundstück auf der Webergasse waren seit Ende 1937 in größeren Zeitabständen mehrere Einbrüche verübt worden, wobei die Täter für 45 RM Bargeld und Waren erlangten. Durch umfangreiche Erörterungen der Kriminalpolizei wurden jetzt als Täter ausgerechnet der Hausmeister dieses Grundstückes und dessen 24-jähriger Bruder ermittelt. Beide wurden überführt, in dem betreffenden Grundstück bei verschiedenen Firmen insgesamt sechs Einbrüche begangen zu haben. Sie wurden festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt.

Kurort Oybin. Unglück. In der Nähe des Kurhauses in Lückendorf schoss das Pferd des Landwirtes Edmund Neumann vor einem Kraftwagen und ging mit dem Wagen durch. Bei der rasenden Fahrt schlug das Fahrzeug um, und die beiden Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Während der Landwirt Edmund Neumann mit Hautabschürfungen davonlief, erlitt sein 32-jähriger Sohn Gerhard einen Schädelbruch und innere Verletzungen. Das Pferd, das sich vom Wagen losgerissen hatte, kontrolliert am Sommerweg angehalten werden.

Gersingwalde. Schweine Unfall. Schenende Pferde verursachten in Gersingwalde einen schweren Unfall. Als von einem Kurwirt ein Gegenstand herunterfiel, rasten die Pferde davon, wobei der Rückscher auf die Straße stürzte und schwere Kopf- und Beinverletzungen erlitt.

Sohland (Spree). Tod am Webstuhl. Der älteste Hausweber des Dorfes, August Köhler in Obersohland, wurde mittwoch in der Arbeit an seinem Webstuhl vom Tod ereilt. Räbego 80 Jahre war der Weber alt. Sechs Jahre arbeitete er am Webstuhl. Er war in dieser Zeit insgesamt ein etwa 60 Kilometer langes Stück Seinewand gewebt. In der Webstube von Köhler trafen immer viele Besucher ein, die den freundlichen alten Weber gern aufsuchten und sich von ihm von der großen Zeit der Oberlausitzer Hausweberei, die Köhler miterlebte, erzählen ließen.

Leipzig. tödlich verunglückt. Beim Einbiegen in die Delitzscher Straße wurde ein 60 Jahre alter Radfahrer von einem Lastkraftwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Ein bei dem Unfall erlittener Schädelbruch hatte den sofortigen Tod des Mannes zur Folge.

Zwickau. Amiculan Panzerauto verschrottet. Von der Polizei wurde das alte Panzerauto, das ein Gewicht von rund 85 Zentnern hat, der SA zur Verwertung übergeben.

Rabenstein. Der Tod verhindert. In Röhrensdorf wurde der vorsichtigen auf der rechten Straßenseite gehende 70jährige Rentner Wilhelm Elsam von einem entgegenkommenden, ohne Licht fahrenden Radfahrer, der außerdem betrunken gewesen sein soll, umgerissen. Der Greis erlitt schwere Verletzungen, denen er erlag.

Ostegg. Beim Manöver verunglückt. Auf dem Bahnhof Ostegg kam ein indirekter Deutungsfahrer auf einen Güterwagen und fuhr zur Seite gestiegen. Ein bei dem Unfall erlittener Schädelbruch hatte den sofortigen Tod des Mannes zur Folge.

Oberlungwitz. Schullnabe wird vermisst. Der zwölf Jahre alte Gerhard Stuhldreher wird seit Donnerstag vermisst. Der Junge hat mit seinem Fahrrad die elterliche Wohnung verlassen. Seither sieht jede Spur.

Reichenau. tödlicher Verkehrsunfall. Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nähe des Gasthauses „Zum Röhr“, wo der Bäckermeister Vinzenz Bernat aus Markersdorf mit seinem Motorrad den Fahrbefestiger Kurt Rose von hinten anfuhr. Beide starben und wurden schwer verletzt. Der 31-jährige Motorradfahrer ist im Krankenhaus gestorben. Der Fußgänger liegt mit einem Schädel- und einem Oberarmbruch darnieder.

Aus Sachens Gerichtshäfen

Ein schwerer Junge

Seit 1918 hatte der am 31. Januar 1899 geborene Otto Bruno Schmidt nicht nur die Bekanntheit mit dem Gefängnis, sondern auch mit dem Justizhaus gemacht. Was ihm in die Hände fiel, gehörte ihm. Er war auch am 23. September 1937 wegen Diebstahls wieder in Haft genommen worden. Doch aber am 16. Juni 1938 aus und begann bis zur Zeit seiner Wiederaufnahme am 21. September 1938 neue Diebstähle und Beträgerien. Es handelt sich bei dem Diebesgut um kleinere und mittlere Geldbeträge sowie Fahrzeuge und einen Sportanzug. Von den Diebstahl- und Beträgerien, die der Angeklagte verübte, wurden meist weniger beträchtliche Vollgesetze verübt. Es war daher an der Zeit, Schmidt einen gekündigten Entzettel zu geben. Eine Große Strafkammer des Landgerichts

Chemnitz verurteilte ihn zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenstrafe. Außerdem wurde gegen Schmidt als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Das Vorahrtrecht nicht beachtet

Am 18. Juni 1938 ereignete sich in Raumholz an der Einmündung der Erdmannshainer Straße in die Leipzigische Straße ein tödlich verlaufener Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer, der aus der Erdmannshainer Straße kam, fuhr auf eine aus der Leipzigischen Straße von links kommende Zugmaschine mit zwei Anhängern auf. Dabei erlitt ein Beifahrer des Zugfahrers, der 12 Jahre alte Bruno Alt, tödliche Verletzungen. Nach einer Verhandlung der Großen Strafkammer des Landgerichts Leipzig in Raumholz ist erwiesen, daß der Motorradfahrer, der 29 Jahre alte Ludwig Willms aus Grünhainchen bei Waldheim, groß faßlos gedandelt habe, indem er verlorne, noch vor dem auf der Hauptverkehrsstraße fahrenden vorabfahrberechtigten Zugzug nach links einzubiegen Willms wurde wegen fahrlässiger Tötung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Kotum-Bach verloß Hunderttausende

Die Große Strafkammer des Landgerichts Leipzig verurteilte in einem Abwesenheitsverfahren ein jüdisches Ehepaar wegen Dienstvergessens. Bei den Angeklagten handelt es sich um die Inhaber der inzwischen erloschenen Firma Kotum-Bach in Leipzig, die am 4. Januar 1938 ins Ausland geflüchtet sind und sich seitdem in der Schweiz aufzuhalten. Die Angeklagten haben seit 1933 auf etwa vierzig Reihen, teilweise zusammen, teilweise einzeln, einen großen Teil ihres Vermögens, einige hunderttausend Reichsmark, ins Ausland verschoben. Außerdem hatte der Mann in der Zeit von Juni bis November 1937 mit Hilfe eines Schwagers in Leipzig und einer Wiener jüdischen Schwiegertochter einen Betrag von etwa 50 000 RM nach und nach seinem Sohne in Wien zulommen lassen. Das Urteil lautete gegen den 63-jährigen Ludwig Bach auf zwei Jahre Gefängnis und 250 000 RM Geldstrafe.

Zum Haferanbau

Der Hafer ist ein ausgezeichnetes Kraftfuttermittel und außerdem weitgehend Verwendung zur Herstellung menschlicher Nahrungsmittel. Von den Sommergetreidearten ist er die am zeitigsten auszuhörende Pflanze. Ze früher die Aussaat vorgenommen wird, desto schwerer fallen es im allgemeinen die Körner aus, je später, desto leichter. Ein altes Bauernsprichwort sagt: „Maihafer — Sprenthafer“. Frühe Aussaat lehrt natürlich voraus, daß die Saatfläche schon vor Winter gegeben werden kann. Frühzeitige Saat ermöglicht es den Pflanzen, die Winterfruchtzeit gut auszunutzen, wodurch sie sich schnell und frätig bewurzeln und dann später eintretende Trockenzeiten leichter überwinden. Auch der unermüdliche Zweckhalt ist bei Frühhaar bedeutender.

Während der Hafer früher im allgemeinen als sogenannter obtragende Frucht angesehen wurde, ist in dieser Hinsicht jetzt der Hafer genau so wie alle anderen Getreidearten eine Düngung sehr gut lohnt und erhalten muß, wenn gute Erträge erzielt werden sollen. Auf unzureichende Düngung antwortet er mit Mindererträgen. Eine kräftige Grunddüngung mit Kali und Thomasmehl neben einer dem Beihaltnissen angepaßten Stoffdosis gibt dagegen nicht nur ein tolles und gut ausgewachsene Korn mit einem gut ausgebildeten Mehlkörper, sondern die jungen Pflanzen sind dann auch in der Lage, einen leichten und widerstandsfähigeren Halm auszubilden, wodurch die Lagerzeit vermindert wird. Bei dem heute überall auf dem Lande herrschenden Mangel an Arbeitskräften ist dies für den Ertrag von großer Bedeutung, da dann die Mähen und Binden durch Maschinen erfolgen kann. Es handelt sich ja heute der Bauer auch in der Lage sein, diese Erträge zur rechten Zeit unter Dach und Fach zu bringen. Gerade die Düngung mit Kali und Phosphatkäufe gibt die Möglichkeit, die Gefahr einer Erhöhung der Ernte — wie sie Lagergetreide mit sich bringt — zu verringern. Zur Befriedigung des Kalibedarfs wird vielleicht eine Düngung mit etwa 2–3 dsra. Kali oder 500 Kali-Düngelkiesel als ausreichend angesehen sein. Diese hochprozentigen Düngelkiesel wird man bei der Frühjahrsbearbeitung im allgemeinen bevorzugen. An Phosphatkäufe sind unter normalen Verhältnissen etwa 4 dsra. Thomasmehl zu geben; auf phosphatkäuerarmen Böden, wie sie leider noch sehr viel in Deutschland anzutreffen sind, sind jedoch auch höhere Thomasmehlgaben im Platze, um eine ausreichende Phosphatkäuerzehrung der Saaten sicherzustellen. Thomasmehl ist für die Düngung des Hafers sehr gut geeignet, denn seine Phosphatkäufe ist leichtlich und wird von den Pflanzen gut ausgenutzt. Außerdem wird sein Kali-gehalt der Versauerung des Bodens entgegenwirken, der auch nicht unterschätzt werden darf, besonders auf Böden, die sich noch nicht in einem geordneten Kulturstand befinden. Kali und Thomasmehl können in einem Arbeitsgang miteinander gemischt vor oder mit den Bestellungsarbeiten ausgetragen werden. Die Stoffdösung (136–3 dsra. ein 20%iger Stoffdungsmittel) wird entweder vor der Bestellung oder auch in geteilten Gaben z. T. vor der Saat, z. T. nachträglich als Kopfdüngung gegeben. Ausreichende Düngung und frühzeitige Bestellung bei Verwendung guten Saatgutes lassen eine gute Ernte erwarten, wenn außerdem bei den aufzehrenden Saaten auch genügend für die Verfestigung des austauschenden Untergrunds mit dem Käferkriegel oder durch Kalknit oder Kali-stückstoff) gefördert wird.

Spiel u. Sport

Fußball

Jahn 1. — Röhrn 1. 3 : 1 (0 : 1)

Einen schönen Erfolg konnte die Jahnelf am Sonntag nach Slotten und fairen Kampf erzielen und die etwa 300 Zuschauer sind bestimmt mit den Leistungen beider Mannschaften zufrieden gewesen. Jahn war von Anfang an die bessere Elf, konnte es aber in Toren nicht ausdrücken. Immer wieder brachte es vor dem Röhrnitzer Tor, doch mit Glück und Geschick konnten diese Treffer verhindern, sogar einen schönen Durchbruch von Alois möchte der Röhrnitzer durch ihren Lustboulen zu ihren einzigen Treffer. Nach der Pause drehte Jahn wieder auf und belogerte das Röhrnitzer Tor. Aber die bestgemeinten Schüsse fanden nicht das Ziel. Röhrnitz brachte gesäßreiche Durchbrüche ein, die aber auf der linken Hintermannschaft scheiterten. Endlich konnte Hermann Höhne erhält dann einen durch Grobmann verschuldeten zweiter zugesprochen, doch hält der trotz einer Handverletzung glänzend ausgelegte Tochter Koch diesen Schätzschuß. Jahn zeigt jetzt heftig an und O. Boden, der sich jetzt auch mehr aufschieben legt, bringt Jahn in Führung. Aus spät Winkel erzielte Koch den 3. Treffer und er durfte sich durch eine gute Spielweise den Stammplatz in der 1. Elf gesichert haben. Schiri. Scherzer OSC, pfiff zur Befriedenheit.

Jahn 2. — Röhrn 2. 2 : 1 (0 : 1)

Einen flotten Kampf führten beide Reserve durch. Jahn holte durch 2 Tore in der zweiten Halbzeit Sieg und Punkte.

Handarbeiten

bereiten Freude!

Große Auswahl moderner Ausstickereien u. Wollen zur selbstanfertigung reizender Geschenke und Gebrauchsbeleidung finden
Sie zu günstigen Preisen im

Handarbeits-Geschäft W. Fuchs



Für den Geschäftsbedarf

Briefordner, Schnellhefter, Lässcher
Briefwaagen, Locher, Füllhalter
Geschäftsblätter in Folio u. Quart
Kassebücher, Registerbücher, Briefklammern, Büronadeln, Siegellack.

Papierhandlung Hermann Rühle

Hauptgeschäftleitung und verantwortlich für den gesamten Text, Uezeigenteil und Bilder: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla, Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Ind. Georg Rühle Ottendorf-Okrilla, D.A.U. 264. J. St. 18 Preisliste Nr. 4 gültig.